

# Die Volkszählung

Wer muß eine Haushaltsliste ausfüllen?

Eine Haushaltsliste ist von jeder selbständigen Haushaltung auszufüllen, gleichgültig, ob sie eine eigene Wohnung hat oder in Untermiete wohnt. In jeder bewohnten Wohnung muß also mindestens eine Haushaltsliste ausgefüllt werden. Da Untermiete wohnende Einzelpersonen (Zimmermieter, Schlafgänger usw.) haben im allgemeinen keine Haushaltsliste auszufüllen, da sie vom Hauptmieter in dessen Haushaltsliste als Untermieter aufzuführen sind.

Wer muß eine Ergänzungsliste ausfüllen?

Für alle die Personen, die gemeinschaftlich in einer Haushaltsliste aufgenommen sind, muß auch mindestens eine Ergänzungsliste ausgefüllt sein. Der Umschlag ist geschlossen an den Zähler zurückzugeben. Der Name des Haushaltungsvorstandes und die Personenzahl, die in der Ergänzungsliste angegeben wird, müssen auf dem Umschlag ersichtlich sein. Andere Papiere dürfen nicht in den Umschlag gesteckt werden!

Wer muß einen Land- und Forstwirtschaftsbogen ausfüllen?

Deber, der eine Bodenfläche von mehr als 1/2 Hektar = 50 A = 5000 Quadratmeter selbständig als Acker, Gartenland, Wiese, Weide oder für Obst- und Gemüsebau usw. bewirtschaftet, hat außer der Beantwortung der Fragen 1-4 auf Seite 4 der Haushaltsliste einen Land- und Forstwirtschaftsbogen auszufüllen. Ist die bewirtschaftete Bodenfläche kleiner als 1/2 Hektar, so genügt die Beantwortung der Fragen 1-9 in Abschnitt E auf Seite 4 der Haushaltsliste.

Wer hat einen Fragebogen für nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätten auszufüllen?

Der Fragebogen ist für jede nichtlandwirtschaftliche Arbeitsstätte auszufüllen, also für Gewerbebetriebe, Industriebetriebe, Handwerksbetriebe, Hausgewerbe- und Heimarbeit, Handelsbetriebe, Büros, Behörden, Parteibienststellen, öffentliche Betriebe und Verwaltungen (gleichgültig, ob es sich um Betriebe gewerblicher Art oder um Dienststellen von Behördenverwaltungen handelt), sowie für freie Berufe (Rechtsanwälte, Schriftsteller, Ärzte, Künstler usw.), und alle sonstigen Arbeitsstätten nichtlandwirtschaftlicher Art. Deber, der also im Haupt- oder Nebenberuf als Selbständiger oder Leiter einer Arbeitsstätte tätig ist oder nicht.

Der Fragebogen ist stets nur am Orte der Arbeitsstätte abzugeben.

Der Ausfüllung der einzelnen Zählpapiere wird allen Auskunftspflichtigen dringend empfohlen, die gegebenen Anweisungen zu den einzelnen Druckbogen zu lesen, damit die einzelnen Fragen gewissenhaft und lückenlos beantwortet werden können. Ganz besonders eindringlich wird auf die Erläuterungen zur Berufsbezeichnung in Spalte 11 der Haushaltsliste hingewiesen. Angaben wie Kaufmann, f. m. Angestellter, Arbeiter oder Hilfsarbeiter genügen nicht. Richtige Fragen sind mit Strichen (/) zu versehen.

Die Ausfüllung ist so rechtzeitig vorzunehmen, daß die Zählbogen von Mittwoch, dem 17. Mai 1939, mittags an zur Abholung fertig bereitliegen. Diese Frist ist einzuhalten, da sonst das große Zählwerk nicht reibungslos abgewickelt werden kann. Die Zähler sind zu jeder Auskunft gern bereit. Zur lückenlosen und gewissenhaften Ausfüllung der einzelnen Fragen in allen Zählpapieren ist jeder gesetzlich verpflichtet. Weigerungen ziehen Strafen nach sich.

**Verammlung der Fleischer-Innung.** Die Fleischer-Innung Reichen hielt am Mittwoch, dem 17. Mai 1939, mittags an zur Abholung fertig bereitliegen. Diese Frist ist einzuhalten, da sonst das große Zählwerk nicht reibungslos abgewickelt werden kann. Die Zähler sind zu jeder Auskunft gern bereit. Zur lückenlosen und gewissenhaften Ausfüllung der einzelnen Fragen in allen Zählpapieren ist jeder gesetzlich verpflichtet. Weigerungen ziehen Strafen nach sich.

**Verammlung der Fleischer-Innung.** Die Fleischer-Innung Reichen hielt am Mittwoch, dem 17. Mai 1939, mittags an zur Abholung fertig bereitliegen. Diese Frist ist einzuhalten, da sonst das große Zählwerk nicht reibungslos abgewickelt werden kann. Die Zähler sind zu jeder Auskunft gern bereit. Zur lückenlosen und gewissenhaften Ausfüllung der einzelnen Fragen in allen Zählpapieren ist jeder gesetzlich verpflichtet. Weigerungen ziehen Strafen nach sich.

**Sonderwünsche bei Verteilung des Ehrenkreuzes für Mütter** werden nicht berücksichtigt. Das vom Führer Adolf Hitler gestiftete Ehrenkreuz der Deutschen Mütter hat überall höchste Dankbarkeit und Freude ausgelöst. Das wird offenbar auch in der Zeit von Zuschriften, die in der Präsidiatskanzlei des Führers dazu eingegangen sind. Voraussetzung für die Verteilung ist immer, daß die Eltern der Kinder deutschblütig und erbtüchtig und daß die Kinder von den zu ehrenden Müttern geboren sind. Adoptierte Kinder, Pflegekinder usw. scheiden daher bei der Anrechnung aus. Diese notwendige Begrenzung kann im Interesse der gerechten Würdigung aller Mütter nicht durch Ausnahmen durchbrochen werden. Der Vortrag des Gemeindeführers erlaubt auch keine Abweichung vom alljährlichen Verteilungstermin, dem Muttertag. Aus diesen unerlässlichen Grundsätzen ergab sich bereits die Notwendigkeit der Ablehnung einiger an die Präsidiatskanzlei gelangter Sonderwünsche. Im übrigen sei darauf hingewiesen, daß alle Anträge und Anfragen zum Ehrenkreuz der Deutschen Mütter bei dem für den dauernden Wohnsitz zuständigen Bürgermeisterei einzureichen sind und nicht etwa beim Führer oder bei der Präsidiatskanzlei des Führers, die doch alles der zuständigen Stelle zuleiten muß. Es entsteht also nur unnötige Doppelarbeit und Zeitverlust, wenn man sich nicht an die zuständige örtliche Stelle wendet.

# Appell Politischer Leiter vor Dr. Ley

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wollte in Sachsen-Coburgstadt, um eine Vorbereitungsgruppe von 10.000 Politischen Leitern aus den Kreisen Dresden, Pirna, Riesa, Meißen, Großenhain und Dippoldiswalde für den diesjährigen Reichsparteitag vorzubereiten. Nach seinem Eintreffen auf dem Flugplatz von Dresden beauftragte er sofort in die Stadt, um zwei Ortsgruppen der NSDAP zu beauftragen.

Anschließend fand die Beauftragung auf der Algen-Kampfbahn statt, zu der auch sämtliche Gauamtsleiter und alle sächsischen Kreisleiter sowie der gesamte Gaustab, alle Kreisorganisationsleiter und Kreisamtsleiter des Gauess zugegen waren. Dr. Ley hielt dann vor den Politischen Leitern eine Ansprache, in der er zunächst feststellte, daß die Führung der Partei heute das Volk schlechthin vertritt. Das deutsche Volk habe durch viele Jahrhunderte hindurch seine politische Führung gehabt, erst Adolf Hitler habe sie ihm gegeben. Der Sachverhalt, so stellte Dr. Ley fest, habe für alle die Trugbilder des Politischen Leiters in seinem Ganteller ein großes Vorbild. Martin Mutschmann sei nicht nur ein Mann der Tapferkeit und der Arbeit, sondern er sei der große Kämpfer und Kämpfer des Sachverhalts, den er sich erst erobert habe. Und ihr seid aus keinem Geiste! stellte Dr. Ley fest. Der Führer, so fuhr er dann fort, schaffe ein neues deutsches Volk und forme eine neue Welt. Das alle an diesem großen Werk mitwirken können, das sei unter Stolz, Dr. Ley und die Anwesenden grüßten dann den Führer mit einem wuchtig aufgenommenen Sieg-Heil.

An die Rede Dr. Leys schloß sich ein Vorbemerkung in der Rüststraße. Dann begab sich der Reichsorganisationsleiter in das Rathaus, wo er im Stadtvorortsaal in über zweihundert Ausführenden zu den Gauamtsleitern und Kreisleitern eine Rede rein internen Charakters hielt. Am späten Nachmittag hatte Dr. Ley Gauleiter Mutschmann einen Kameradschaftlichen Besuch ab. Am Abend fand in Anwesenheit von Dr. Ley im Haus der Kaufmannschaft ein Kameradschaftsabend statt.

Zahlreich nahmen die Politischen Leiter der Ortsgruppe Wilsdruff an dem Kreisappell teil. Früh fuhren sie mit dem Postauto nach Reichen, stellten daselbst auf der Fahrmanntstraße und marschierten gemeinsam mit den Reichen Teilnehmern zur Dampfschiffhalle, wo das geschmückte Schiff nach Dresden bestiegen wurde. In Sörnewitz stiegen die Teilnehmer aus benachbarten Ortsgruppen zu. In Dresden wurde am Terrassenufer ausgetiegen und nach der Algenkampfbahn marschiert. Dort wurde Aufstellung genommen, dem unablässigen Regens wegen dann in der benachbarten großen Halle. Anschließend an die Rede Dr. Leys formierten sich die Kolonnen zu einem Marsch durch die Stadt. Auf der Fürstenstraße nahm Dr. Ley den Vorbemerkung ab. Die Teilnehmer aus dem Kreis Reichen bestiegen gegen 18 Uhr wieder das Dampfschiff zur Heimfahrt.

**Ab 15. Mai Bildbrieftelegrame.** Die verbilligten Bildtelegrame des Inlandsdienstes, die bisher als zurückgestellte Bildtelegrame nur gelegentlich zugelassen wurden, sollen künftig in der Form von Bildbrieftelegramen zur häuslichen Einrichtung werden. Solche Bildbrieftelegrame werden am 15. Mai eingeführt. Sie sind auf Deutschland (ohne das Protektorat Böhmen und Mähren) beschränkt. Die Gebühr beträgt für Bildtelegrame der Gebührentarife I (mehrfacher Flächenraum 9x11 Zentimeter) 1,50 RM, für solche der Gebührentarife II (bis zu 13x13 Zentimeter mehrfacher Flächenraum) 2 RM. Bildbrieftelegrame werden nach den gewöhnlichen Bildtelegramen telegraphisch übertragen. Die Empfangsstelle sendet die Bildbrieftelegrame in gewöhnlichem Brief dem Empfänger zu. Am Bestimmungsort werden sie auf dem nächsten Briefzustellgang abgetragen.

**Sonderpostwertzeichen zum Nürnberg-Rennen.** Aus Anlaß der Nürnberg-Rennen am 21. Mai und 23. Juni 1939 sind die Restbestände der drei Sondermarken zur Automobil-Ausstellung mit dem Ueberdruck „Nürnberg-Rennen“ versehen worden. Die Marken zu 6, 12 und 25 Pf. werden nur in ganzen Sätzen zum Preise von 65 Pf. vom 18. Mai und 20. Juni 1939 an während der Eisen-Rennen bei dem Postamt Nürnberg (Eisen) und dem dort während der Rennen eingerichteten Sonderpostamt sowie bei der Verkaufsstelle für Sammelmarken in Berlin W. 30, abgegeben, soweit der Vorrat reicht. Der Zuschlag von 22 Pf. jedes Satzes fließt in den Kulturfonds des Führers.

**Die verstärkten Abwehrmaßnahmen gegen den Kartoffeläfer.** Durch eine Verordnung des Reichsernährungsministers sind die Bestimmungen zur Bekämpfung des Kartoffeläfers einheitlich zusammengefaßt und insoweit ergänzt worden, als es zum Zwecke der Ausrottung dieses Schädlings notwendig ist. Die Abwehrmaßnahmen von Grundstücken, insbesondere mit Kartoffeln, Tomaten usw. bestellten Grundstücken, werden allgemein verpflichtet, auf das Auftreten des Kartoffeläfers zu achten und alle verdächtigen Erscheinungen, die auf sein Vorkommen auf ihren oder anderen Grundstücken schließen lassen, unverzüglich der Polizei anzuzeigen. Die gleiche Anzeigepflicht hat auch jeder andere, der den Schädling findet oder entsprechende Beobachtungen macht. Die zuständigen Behörden werden ermächtigt, für ein bestimmtes Ueberwachungsgebiet nach Bedarf besondere Sichtung zur Abwehr des Kartoffeläfers festzusetzen. Dabei kann auch das kolonnenweise Abjuden in einer Gemeinde angeordnet werden. Die Ueberwachung liegt neben der Polizei dem Abwehrdienst ob. In einem in der Verordnung festgelegten Bekämpfungsgebiet werden die Abwehrberechtigten verpflichtet, die mit Kartoffeln bestellten Grundstücke zu besprühen oder zu bestäuben. Schließlich trifft die Verordnung Vorsorge gegen die Einschleppung des Kartoffeläfers aus dem Ausland und gegen die Verschleppung im Inland.

**Einmal. Die Goldene Plakette.** Mit einer Beteiligung von rund 650 Fahrzeugen wurde gestern die traditionelle Drei-Heide-Fahrt der NSKK-Motorgruppe Leipzig zur Durchführung gebracht. Die 270 Kilometer lange Strecke von Wittweiba bis Leipzig war außerordentlich schwierig, so daß die von allen geforderten Durchschnittsgeschwindigkeiten von etwa 50 Stundenkilometern nur in den allerbesten Fällen eingehalten werden konnten. In der kleinsten Klasse der 100-Kubikzentimeter errang als einziger Walter Reuschel-Eimbach die Goldene Plakette.

**Drausdorf. Hohes Alter.** Bei erfreulicher Gesundheit beging heute Frau Anna Dausch ihren 86. Geburtstag. Die Hochbetagte ist die Zweitälteste im Ort. In demselben Hause ihrer Eltern, wo sie heute noch wohnt, erblickte sie das Licht der Welt — Berginvald Paul Pöhl, der Vater des Ortsgruppenleiters, wurde gestern Sonntag 72 Jahre alt. Neben Jubilaren nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

# Der Führer prüft die deutsche Sicherheit

DRB. Billesheim (Eifel), 15. Mai. Der Führer und Oberste Befehlshaber sah am Montag seine Befehlshaberfahrt im Gebiet des deutschen Westwalls fort.

# Mussolini-Rede sticht ins Wespennest

DRB. London, 15. Mai. Die Rede, die der Duce gestern in Turin gehalten hat, wird von der Londoner Montagspresse ausführlich wiedergegeben und kommentiert. Das Wichtigste an der Rede ist für die Londoner Presse dabei der Satz Mussolinis, daß es heute keine Probleme gebe, die einen Krieg wert seien. Im übrigen übten sie sich offensichtlich von den entschlossenen Worten des Duce gegen die Einkreisungspolitik betroffen und versuchten bestmöglich die Tatsachen abzustreifen oder zu „entschuldigen“.

# Paris ohne Gegenargumente

DRB. Paris, 15. Mai. Die Rede Mussolinis in Turin hat in der Pariser Morgenpresse eine gewollt forcierte Aufnahme gefunden. Man weiß aber offenbar nicht recht, wie man antworten soll und ist daher bemüht, der Rede nach Möglichkeit jede größere Bedeutung abzuspüren. Schon allein die Aufmachung, die die Rede in den Pariser Zeitungen findet, ist ein Hinweis, daß dieser Haltung der Zeitungen wieder ein diskreter Wink von oben zugrundeliegt. Allgemein sind die Blätter der Ansicht, daß Mussolini eine gemäßigte Rede gehalten und sich „abwartend“ (?) gezeigt habe. Er sei offensichtlich von dem Wunsch befeuert, die internationale Lage gegenwärtig nicht noch mehr zu verschlechtern.

# Die Sowjets wichtigste Karte in Englands Spiel

DRB. London, 15. Mai. Die jüdische „News Chronicle“ setzt unvermindert ihre Aktion für den möglichst ungehinderten Abschluß eines englisch-sowjetischen Einkreisungspaktes fort. Der berühmte Dichter Bernard Shaw schreibt u. a., daß diejenigen Kabinettsmitglieder, die sich der schweren Gefahren bewußt seien, die die Garantien an Polen und Rumänien ohne entsprechende Unterstützung der Sowjetunion mit sich brächten, hofften, daß diese ihre Bedingungen klar formulieren werde. Dann würde es möglich sein, „legendenartige offenen Fragen“ zu regeln.

# Eine stolze Kundgebung des arabischen Nationalbewusstseins

DRB. Bagdad, 15. Mai. Zu einer starken Behauptung des arabischen Einheitswillens und des arabischen Nationalbewusstseins gestaltete sich eine Feier, die am Sonntag, dem 14. Tag nach dem Unglück König Ghazi I., zum Abschluß der Landbestrauer stattfand. An der Feier nahmen der Regent, Emir Abdull Nadsch, das Kabinett, das diplomatische Korps sowie Abordnungen von Syrien, Libanon, Palästina, Transjordanien und Ägypten teil. Der irakische Ministerpräsident stellte in einer Ansprache fest, die Araber des 20. Jahrhunderts ständen im Dienste des Weltfriedens und der Zivilisation. Der Führer der irakischen Abordnung bezeichnete Hussein Reisan Ghazi als den Kämpfer zur Befreiung von der Knechtschaft in Rohung der Rechte der arabischen Nation. Die Alliierten hätten diese Rede verweigert. Die arabischen Länder ständen im Kampf gegen den Kolonialimperialismus. Zwischen dem Irak und Syrien gebe es keine Grenzen. Der Führer der ägyptischen Abordnung stellte die Einheit der Trauer und des Zieles heraus.

Der palästinensische Abgeordnete erklärte, der Irak sei die Hoffnung der arabischen Nation. Das blutende Palästina rufe zur Einheit. Das arabische Palästina dürfe nicht vergehen. Schließlich wurde eine Botschaft Ali Madschids Paschas verlesen, in der zur gemeinsamen Arbeit aller arabischen Länder an der Lösung der arabischen Fragen aufgerufen wird.

**Röhrsdorf. Stiftungsfest.** Die Kriegerkameradschaft feierte am Sonnabend ihr 63. Stiftungsfest durch Konzert und Ball. Hierzu hatte man wieder die Stadtkapelle Wilsdruff betraut. Wenn auch der Besuch nicht ganz so stark war, wie erwartet wurde, so erlitten doch aber alle, die gekommen waren, einige schöne Stunden musikalischen Hochgenusses. Unter der Leitung von Musikdirektor Philipp bot die Kapelle ein großartiges Konzert, das die Zuhörer mit starkem Beifall entgegennahmen. Die gewünschten Zugaben blieben nicht aus. Der Kriegerkameradschaftsführer O. Seifert, der eingangs allen Teilnehmern herzlichen Dank für ihr Erscheinen sagte, beleuchtete dann weiterhin die Aufgaben und Ziele der Kriegerkameradschaften und dankte unserem Führer Adolf Hitler, der den NS-Reichskriegerbund weiter stark werden ließ durch die Eingliederung der Ostmark, des Sudeten- und Memellandes. In ein dreifaches Sieg-Heil und die Nationalhymnen stimmten alle gern ein. Der Kriegerkameradschaftsführer hatte dann später noch die angenehme Pflicht, in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Kreisführers Wolf Reichen die Kameraden R. Angermann, O. Schreiber, E. Nische, A. Meinke, P. Pflüger, R. Brzesinski und M. Auerbach für ihre langjährige Treue und Mitarbeit zu ehren: Ersteren mit dem Koffhäuserkreuzzeichen 1. Kl., Auerbach mit dem Jubiläumskreuzzeichen und die anderen mit dem Koffhäuserkreuzzeichen 2. Klasse. Die Kapelle spielte zu Ehren der Ausgewählten die Paradenmärsche des ehemaligen Inf.-Regiments Nr. 105 und des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101. Nach weiteren Fanfarenmärschen mit Kesselpauken fand dann das gern gehörte Konzert seinen Abschluß. Ein flotter Ball schloß sich diesem an.

**Roborn. Weidenaustrieb.** Der alljährliche Weidenaustrieb erfolgte in den ersten Reigentagen. Die Weide wurde besetzt mit 245 Kalben, 82 Fohlen und 1 Bullen.

**Roborn-Bezirkswalde. Kulturgemeinde.** Gegen Wochenende unternahm die Kulturgemeinde NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ eine Fahrt zum Einspielkonzert nach dem Dresdner Gewerbehaus. Der Abend war ein ganzer Genuß für die Hörer.

# Wetterbericht

des Reichswetterdienstes, Ausgabestort Dresden, Vorherhersage für den 16. Mai: Bei schwachen bis mäßigen Winden wechsellager Richtung wolkig bis bedeckt und zeitweise Regenfall, Temperaturen unbedeutend.